



Foto: Berger

Mirjam und Tobias Eisele sind erfahrene Sportphysiotherapeuten. Gleichzeitig bieten sie in den Aktimazentren in Gießen-Linden und Asslar-Wérdorf auch alternative Behandlungsformen an

AKTIMA ERÖFFNET DEPENDANCE IN ASSLAR UND KOOPERIERT MIT GROSSUNTERNEHMEN

Viel Eigenenergie haben Tobias und Mirjam Eisele bisher in ihre Aktima-Niederlassungen gesteckt. Rund 20 Mitarbeiter kümmern sich auf einer Fläche von 650 Quadratmetern um das gesundheitliche Wohlbefinden der Kunden.

Im Nachhinein, als der Kunde die nach Feng Shui-Prinzipien gestylten Räumlichkeiten des Aktima-Gesundheitszentrum in Linden gerade verlassen hatte, hat sich Tobias Eisele dann doch etwas geärgert. Eigentlich hätte er selbst auf die Idee kommen müssen, die ihm sein Patient – kein geringerer als der oberste Boss des Pharmaunternehmens Stada –, soeben nahegelegt hatte. Der Manager hatte ihm vorgeschlagen, die Gesundheits- und Therapie-Dienstleistungen von Aktima auch mal direkt in einem Großunternehmen wie etwa Stada anzubieten. Das leuchtete ein. Kommt der Prophet nicht zum Berg, so geht der Berg eben zum Propheten, dachte sich Tobias Eisele und begann gemeinsam mit Ehefrau Mirjam, nachdem sie kurz darauf auch offiziell grünes Licht erhalten hatten, Konzepte für den Vor-Ort-Einsatz bei Stada zu entwickeln. Innerhalb weniger Monate war ein Fitness- und Behandlungsraum eingerichtet, wobei der Unternehmenschef quasi als Starthilfe die Kosten für die ersten zwölf von den Mitarbeitern in Anspruch genommenen Trainingseinheiten übernahm. Für Folgetrainings gab es dann immerhin

noch 50 Prozent aus der Firmenkasse dazu. Das interne gesundheitsorientierte Fitnessangebot entwickelte sich sehr schnell zum Renner. Ein Viertel der 250-köpfigen Belegschaft aus der Verwaltung hat sich mittlerweile vor oder nach der regulären Arbeitszeit den Aktima-Spezialisten anvertraut. Nachdem die Mitarbeiter in der Produktion gehört hatten, welche Privilegien die Verwaltungsleute genießen, wollten auch sie nicht länger zurückstehen und begehrten ebenfalls eine gleichwertige Fitness und Gesundheits-Einrichtung. Inzwischen steht fest: sie werden sie bekommen. Derzeit überlegen Mirjam und Tobias Eisele, ob sich das Bad Vilbeler Modell nicht auch auf die heimischen Großunternehmen übertragen ließe. Schließlich profitieren Unternehmen nicht wenig, wenn sie die Gesundheit ihrer Mitarbeiter aktiv fördern.

DEN RÜCKEN FREI MIT DER FPZ-METHODE

Viele der Leute, die zu Aktima nach Linden oder in die neue Niederlassung nach Asslar Wérdorf kommen, leiden unter Rückenproblemen. In der Regel ist eine zu schwach ausge-

prägte Muskulatur, gerade im Bereich von Rumpf und Halswirbelsäule dafür verantwortlich. Mirjam Eisele: „Eine unserer Hauptaufgaben besteht darin, die gezielte wirbelsäulenstabilisierende Muskulatur unserer Kunden aufzubauen.“ Sie stützt sich bei ihrer Arbeit am Patienten auf die über viele Jahre wissenschaftlich hervorgebrachten Erkenntnisse des Kölner Forschungs- und Präventivzentrums (FPZ). Das FPZ-Programm wurde 1998 für seine vorbildliche Qualitätssicherung in der Medizin mit dem renommierten Richard-Merten-Preis ausgezeichnet. „Am Anfang“, so die Therapeutenleiterin mit FPZ-Zertifikat, Mirjam Eisele, „steht als erstes eine Funktionsanalyse, mit der sich alle Schwachstellen exakt bestimmen lassen. Auf Basis der Analyseergebnisse entwickeln wir dann für jeden ein maßgeschneidertes Trainingsprogramm. Bei ein bis zwei Trainingseinheiten in der Woche hat es bisher fast jeder geschafft, seine Rückenschmerzen spürbar zu lindern. Das haben auch viele Krankenkassen erkannt und übernehmen deshalb auch bereitwillig die Kosten für die sich sinnvollerweise anschließenden Präventivmaßnahmen.“

GESUNDHEIT IM SPANNUNGSFELD VON KÖRPER, GEIST UND SEELE

Wer die Räumlichkeiten von Aktima betritt, erkennt sofort, dass es hier um deutlich mehr geht als um den Aufbau von erschlafften Muskelgruppen. Die Räume sind gemäß den Erkenntnissen der Feng Shui-Lehre gestaltet. Tobias Eisele: „Durch meine Tätigkeit mit Menschen und ihren Krankheitsbildern habe ich erkannt, dass äußere und hier vor allem die räumlichen Einflüsse Heilung und Wohlbefinden begünstigen beziehungsweise blockieren können.“ Auf der Suche nach alternativen Behandlungsansätzen zur schnellen und ursächlichen Genesung seiner Patienten hat er dann immer wieder festgestellt, wie wichtig auch der Einklang von Körper, Seele und Geist ist. Deshalb, so Eisele, müssten vorliegende Blockaden auf jeden Fall erkannt, behandelt und gelöst werden. Der gelernte Masseur mit der physiotherapeutischen Zusatzausbildung ist deshalb sehr froh, dass alle Behandlungsformen, und nicht nur die alternativen Methoden, in einem angemessenen Umfeld stattfinden. So auch die Spezialität von Tobias Eisele: die Begradigung von Beckenschiefständen. Bei dieser etwa zwanzig bis dreißig Minuten dauernden Behandlung gelingt es ihm immer wieder, bestehende Blockaden auf sanfte Art zu lösen. Der Körper des Patienten richtet sich wieder auf, Beinlängenunterschiede, Beckenschiefstand und leichte Skoliosen geraten wieder ins Lot. „Während der Behandlung spürt der Betroffene meist nur ein durchaus angenehmes Kribbeln und auch etwas Wärme“, beschreibt er die Erfahrungen seiner Patienten.



Eine zu schwach ausgeprägte Muskulatur, gerade im Bereich von Rumpf und Halswirbelsäule, ist oftmals die Ursache für den chronischen Rückenschmerz.

Aktima im Überblick:

- Hausbesuche
- Krankengymnastik/Physiotherapie
- Massage
- Fango, Heißluft, heiße Rolle
- Eis-Therapie
- Elektrotherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Manuelle Therapie
- Schlingentisch
- Rehabilitation nach Sport- und Unfallverletzungen
- Alternative Behandlungsformen

Nähere Informationen:

aktima Therapie & Gesundheit GmbH
Robert-Bosch-Straße 4a
35440 Gießen-Linden
Telefon: 06403 - 28 89
Telefax: 06403 - 2996
E-mail: info@aktima.de

aktima Therapie & Gesundheit GmbH
Hauptstraße 49
35614 Aßlar-Werdorf
Telefon: 06443 - 83 38 00
www.aktima.de



Ausschließlich karge Kost
beim Abnehmen – das muss nicht sein.

GUT ESSEN UND ABNEHMEN MIT BODYCUR

Eine Besonderheit innerhalb der Aktima-Angebotspalette ist das bodycur®-Konzept. Dauerhafte Gewichtsreduktion ist das Ziel der fachlich anerkannten Abnehmkur. Genauer handelt es sich um eine ganzheitliche Therapie, die auf den natürlichen Bedürfnissen des Körpers beruht und sich grundlegend von den meisten Diäten unterscheidet. Auch wenn es paradox klingt: die Kur setzt auf gutes Essen. Anders als bei vielen Mangel-diäten muss man bei bodycur® gut und abwechslungsreich essen. Die Strategie ist ebenso genial wie einfach: auf Fett, Zucker, Kartoffeln und Nudeln verzichten und statt dessen viel tierisches Eiweiß und Gemüse zu sich nehmen. Gut würzen und sehr viel dazu trinken. „Erfahrungsgemäß“, so Mirjam Eisele, „reduziert sich das Körpergewicht schon im Laufe der ersten vier Wochen um acht bis zehn Prozent. Es ist wichtig, eine Ernährungsumstellung herbeizuführen, die anhält. Deshalb bieten wir eine Langzeitbetreuung mit oder ohne Bewegungstherapie an.“ Nachdem die ersten Teilnehmer hoch zufrieden und um einiges leichter aus der „Diät“ hervorgegangen sind, will Aktima die Kur auch in Unternehmen durchführen. Infos unter: www.aktima.de u. www.bodycur.de